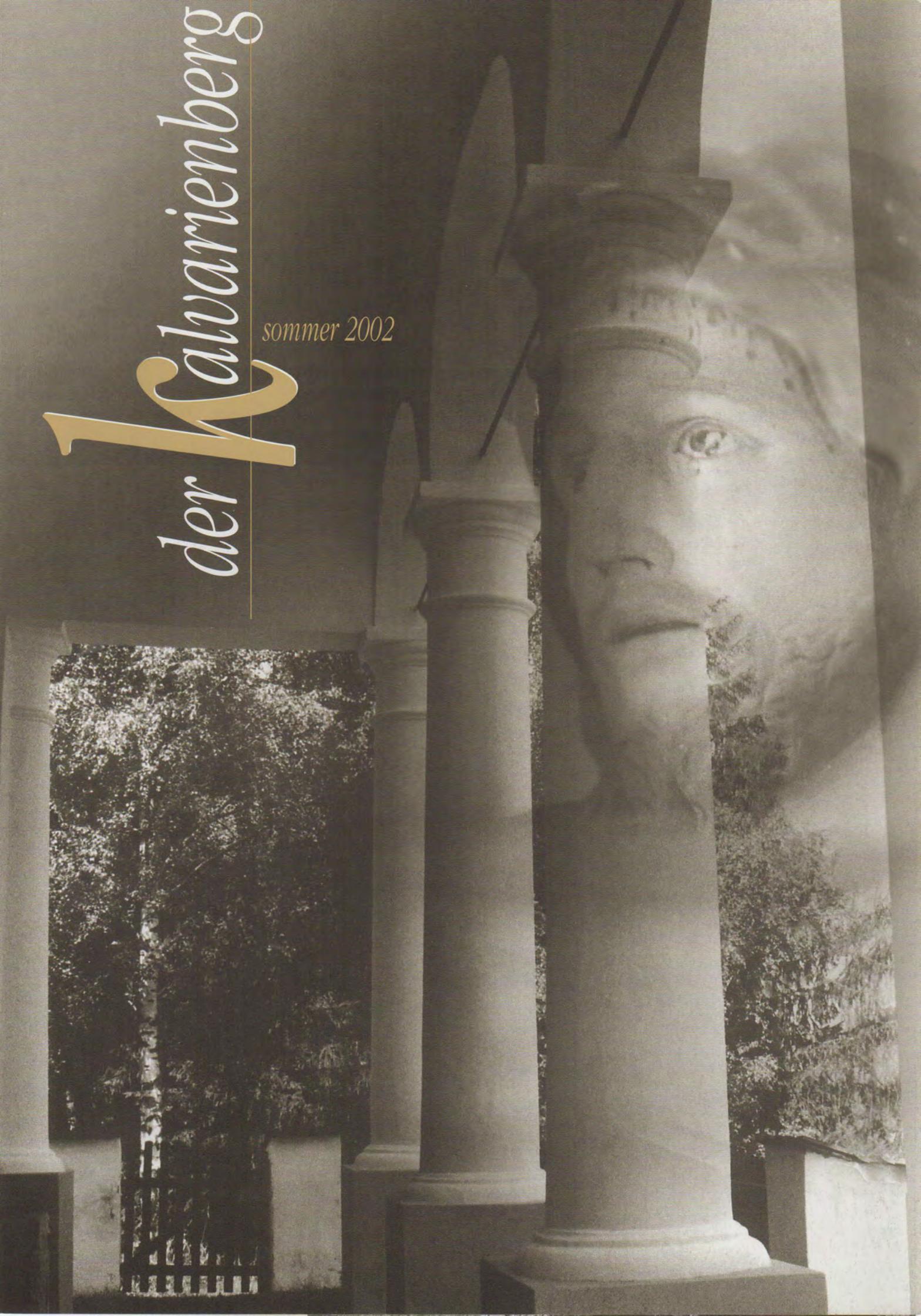


# der Kalvarienberg

sommer 2002





...der Kalvarienberg

**Kalvarienberg:** 1) sw. ↑ Golgatha; 2) Nachahmung v. 1) (↑ Kreuzweg).

> **Golgatha** [aram]. Kreuzigungsstätte Jesu, so ben. nach dem schädelform. Hügel.

– aus dem „Grossen Handlexikon“ in 2 Bänden herausg. u. bearb. von der Lexikonredaktion d. Bibliographischen Instituts



## die geschichte des kalvarienbergs im zeitraffer...

**1722** – Ein gewisser Joseph Strigl stiftet der Kirche zu Flauring einen Geldbetrag von 150 Gulden zur Erhaltung des von ihm errichteten Kalvarienberges auf dem Hügel oberhalb des Dorfes. Im Laufe der Jahrzehnte scheint dieser Kalvarienberg jedoch verfallen zu sein, denn in einem „Actum“ der Kirche steht, dass kaum mehr eine Spur von demselben vorhanden ist.

**1824/25** – Unter Dekan Wolf wurde der offene Säulenbau mit der Kreuzigungsgruppe und elf einfachen Kapellen errichtet.

**1869/70** – Wieder muss man sich der allmählich verfallenen Stationskapellen annehmen. Zur Erinnerung an die Sekundizfeier von Papst Pius IX. entschloss man sich, neue Kapellen nach den Plänen des Innsbrucker

Baumeisters Huter zu errichten und an die Hauptkapelle einen Zinnturm anzubauen. Die neuen Stationsbilder ließ man von Andreas Leitl aus Thaur malen. Der Bericht-erstatte der „Neuen Tiroler Stimme“ schrieb damals auszugsweise: >...Die Gemeinde Flauring hat zu diesem sinnigen Andenken nicht geringe Opfer an Geld und Arbeit erbracht, selbst die Schulkinder haben in ihrer freien Zeit an den vielfach verschlungenen Wegen gearbeitet. Unter Assistenz von zwölf Priestern wurde der neue Kalvarienberg am Patroziniumstag der 'Hl. Margaretha' von Pater Guardian von Telfs eingeweiht...<

**1908** – Dekan Rautenkranz ließ die Schindeldächer aller Kapellen neu eindecken.

**1938** – Kirchenprobst Franz Reiter ließ auf seine Kosten die stark beschädigte dritte Kapelle wieder herstellen und eindecken.

**1965/66** – Unter der Federführung von Paul Hellbert, Jörg Ligges und Karl Ranninger ergriff die Katholische Männerbewegung die Initiative zur Instandsetzung des im Laufe der Zeit neuerlich ramponierten „Kalvari“. Im Zuge dieser Arbeiten wurden die Bilder in der Hauptkapelle übermalt und anstelle der Leitl-Bilder sollten die Kapellen mit Werken eines Künstler der damaligen Generation geschmückt werden. Die Wahl fiel auf den akad. Maler Herbert Wachter, der mit diesen

Mosaikbildern, handwerklich umgesetzt von der Mosaikwerkstatt Pfefferle aus Zirl, ein Meisterwerk schuf. Es darf auch nicht verschwiegen werden, dass wie bei allen Restaurierungen, damals wie heute viele private Spenden und Sachleistungen erbracht wurden.

**1980/83** – Unter der Leitung des Denkmalamtes wird der Kalvarienberg neuerlich restauriert. Die große Kapelle und die Stationskapellen erhielten neue Schindeldächer, die ursprünglichen Bilder in der Hauptkapelle wurden von Josef Trostberger aus Telfs freigelegt und ergänzt. Ebenso wurde die Kreuz-

igungsgruppe restauriert, ein neuer Weg angelegt und eine Fluhlichtanlage installiert. Die Gesamtkosten dieser Instandsetzung betragen etwa öS 400.000,-, wobei wieder die Opferbereitschaft der Flauringer die stolze Summe von etwa öS 120.000,- erbrachte, ganz abgesehen von den vielen freiwillig geleisteten Arbeitsstunden.

**1999** – Im Sommer 1999 wurde der Wald unterhalb der Kapellen ausgeholzt und Sträucher angepflanzt. Im Spätherbst dieses Jahres übernahmen dann die Schützen unter Hauptmann Konrad Sepp das Patronat über den Kalvarienberg und besserten auch gleich die Schindeldächer einiger Stationskapellen aus.

**2001** – Im Sommer dieses Jahres wurden die Arbeiten zur Sanierung der Hauptkapelle durchgeführt.

In Absprache mit dem Denkmalamt wurden diese Arbeiten von den einheimischen Firmen Schweigl und Rimml sowie Waldbart Wolfgang durchgeführt. Lediglich das Schindeldach wurde von der Osttiroler Firma Mayerl & Sohn erneuert. Unauffällig, aber mit viel Fleiß waren auch die zwei Gemeindearbeiter Günther Strigl und Ernst Zangerl im Einsatz. Eine der wertvollsten Figuren des Kalvarienberges, der sog. „Schmerzensmann“ aus der Werkstätte des Stamser Künstlers Thamasch – diese Figur stand im Zinnturm – wartet allerdings noch auf seine professionelle Restaurierung.

Hans Eder, Chronist

Bild unten: Max Kirchmair, Toni Melmer, Franz Gruber u. Wolfgang Haas bei Renovierungsarbeiten 1982



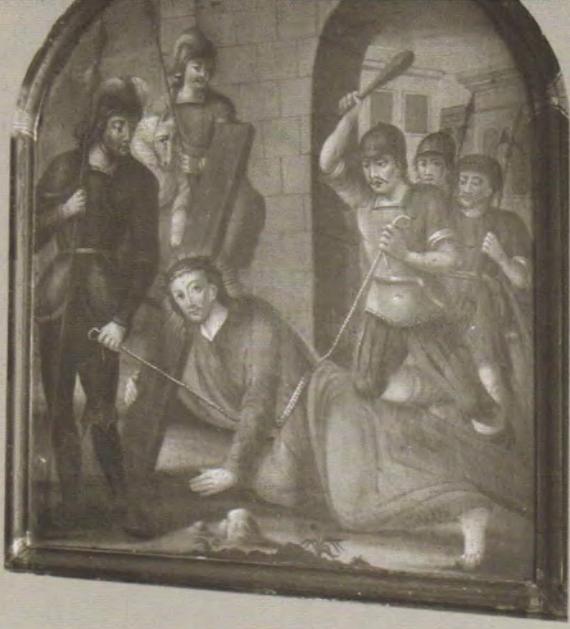
„der rechte Schächer“ in der Kreuzigungsgruppe des Kalvarienberges



„Meister Pfefferle“ beim Ausführen der Mosaikbilder – entworfen von Herbert Wachter – für den Kreuzweg am Kalvarienberg Flauring



Bild unten – eine verdiente Pause während der Arbeiten am Kalvarienberg – v. li. – Josef Ribis, Claus Markt, Hermann Ostermann, Max Kirchmair, Sepp Konrad und Engel Kaneider – 1999



die ersten Stationsbilder schuf der Maler Andreas Leidl aus Thaur, 1869/70 – das oben abgebildete befindet sich im Besitz von Rudolf Reiter, Flauring



Der akad. Maler Herbert Wachter, Flauring, schuf mit seinen Stationsbildern ein zeitgemäßes Meisterwerk – 1965/66. Die Mosaikarbeiten selber wurden in der Mosaikwerkstätte Pfefferle in Zirl ausgeführt.

# feierstunde

am 28. Juni 2002

## einladung zur feierstunde

19.30 Uhr Herr Pfarrer Cons. Anton Enthofer feiert die Hl. Messe  
in der großen Kalvarienbergkapelle.  
Umrahmt wird die Messe von Chorgemeinschaft Flauring.

Anschließend Feierstunde im Schulhof und Ansprachen.

Programm der Schüler der Volksschule Flauring

Eröffnung der Ausstellung „Kalvarienberg, Kapellen und Kulturelles“  
im Chronistenraum.

Die Schützenkompanie Flauring sorgt für das leibliche Wohl  
nach dem offiziellen Teil der Feierstunde.

...der Kalvarienberg